

**Zeitschrift:** Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino  
**Herausgeber:** Stiftung Filmbulletin  
**Band:** 65 (2023)  
**Heft:** 407

**Artikel:** Die anhaltende Anziehungskraft der Rita Dominic  
**Autor:** Okiche, Wilfred  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1055176>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Die anhaltende Anziehungskraft der **Rita Dominic**

TEXT Wilfred Okiche

Seit mehr als 20 Jahren mischt der nigerianische Star in der Filmbranche mit. Gross geworden mit dem Videoboom, hat sie als Schauspielerin und Produzentin eine beeindruckenden Karriere in einer wechselhaften Branche hingelegt.

Es ist schwer, sich an einen Moment zu erinnern, in dem Rita Dominic nicht ein Star war.

Als eine der bekanntesten nigerianischen Persönlichkeiten hat sie die Zeiten überdauert, hat eine Stärke um die andere entwickelt und verschiedene, bewegte Epochen der nigerianischen Filmindustrie geprägt. Ihre Hochzeit mit dem Geschäftsmann Fidelis Anosike im Jahr 2022 war ein Ereignis der Superlative. Dominics Star-Status reichte aus, um sie zum gesellschaftlichen Ereignis des Jahres zu machen, obwohl sie nicht einmal in Lagos, dem Zentrum der nigerianischen Partyszene, stattfand. Die mit Stars besetzte Veranstaltung war über Monate das Gesprächsthema in den sozialen Medien und erinnerte – für den Fall, dass es jemand vergessen hätte – an Dominics immense Berühmtheit.

Dominic freut sich über den Ruhm und all die Segnungen, die ihr zuteilgeworden sind, aber in einer Karriere, die sich über zwei Jahrzehnte erstreckt, möchte sie vor allem für ihre Arbeit bekannt sein. Sie hat sich bemüht, eine Karriere aufzubauen, auf die sie stolz sein kann, und sucht nach Arbeiten, die sie herausfordern.

In diesem Jahr ist Dominic zum Beispiel in The Trade zu sehen, einem düsteren Krimi, der auf der wahren Geschichte eines Entführers basiert, der einst die Elite des Landes terrorisierte, bevor er von den Strafverfolgungsbehörden zur Strecke gebracht wurde. In einer Nebenrolle als eines der Opfer schaltet Dominic einen Teil ihrer berühmten Starpower im Dienste der Figur ab und beweist, dass sie eine Teamplayerin sein kann, wenn es nötig ist. Bei der Auswahl von Projekten, so Dominic gegenüber Filmbulletin, kommt es ihr vor allem auf die Qualität des Materials und die beteiligten Talente an und nicht darauf, wer die Hauptrolle bekommt. Sie sagt: «Ich mag Rollen, die mir Angst

machen. Ich mag es, Dinge zu tun, die ich noch nie zuvor getan habe. Ich glaube, das ist es, wonach jede:r Schauspieler:in Ausschau hält: Gelegenheiten, seine Stärken zu testen.»

Dominic hatte die Gelegenheit, genau das in La femme Anjola zu tun, dem Thriller, den sie sowohl als Hauptdarstellerin als auch als Produzentin – über die Produktionsfirma, die sie gemeinsam mit der Regisseurin des Films, Mildred Okwo, leitet – produziert hat. La femme Anjola, der 2021 in die Kinos kam und jetzt auf Amazon Prime Video gestreamt werden kann, zeigt eine weitere Facette von Dominics Talent. Sie spielt die klassische Femme fatale, die sich an ähnlichen Rollen von Hollywood-Schauspielerinnen wie Ava Gardner und Barbara Stanwyck in den Neo-Noir-Filmen der damaligen Zeit orientiert.

Daniel Okechukwu, ein Filmjournalist, der die Plattform «Inside Nollywood» betreibt, meint dazu: «Ich halte sie für die beste oder zumindest die interessanteste Schauspielerin ihrer Generation. Und diese Generation hat ziemlich viele Talente hervorgebracht. Aber was das Gesamtwerk angeht, ist niemand so abenteuerlustig oder bereit wie sie, ihr kuratiertes Image abzulegen, um tief nach der Wahrheit einer Figur zu suchen.»

### Television Eyes

Dominic wurde 1975 als jüngstes von vier Kindern eines Vaters, der Arzt war, und einer Mutter, die als Krankenschwester arbeitete, geboren. Sie weiß, dass es ein Klischee ist, aber sie besteht darauf, dass sie schon als Kleinkind ständig vor dem Fernseher sass, was ihr den Spitznamen «Television Eyes» einbrachte. Dominic war so fasziniert von bewegten Bildern, dass



La femme Anjola 2021, Mildred Okwo

La femme Anjola 2021, Mildred Okwo



**«Es ging um die Arbeit,  
nicht um Partys  
oder rote Teppiche.»**

sie alles, was auf dem Bildschirm zu sehen war, begierig verschlang, ob sie es nun verstand oder nicht. Im Alter von fünf Jahren begann sie, in Schultheaterstücken mitzuwirken, und in der Sekundarschule war sie Aufseherin über jüngere Schüler:innen. Ausserdem hatte sie Führungsrollen in den Theater- und Presseclubs der Schule inne.

Dominic wurde mitten in einem nationalen Wirtschaftsaufschwung geboren, der durch massive Staatseinnahmen aus dem Verkauf von Rohöl angekurbelt wurde. Dieser Ölreichtum ermöglichte es, die Filmindustrie zu unterstützen, in der Filmemacher wie Ola Balogun und Wale Adenuga zu Berühmtheit gelangten. Dieser Boom war nur von kurzer Dauer, denn der darauffolgende Absturz brachte eine Rezession mit sich, die die Kinoindustrie praktisch zunichte machte. Aus diesem Grund kam Dominics filmisches Erwachen wie bei vielen anderen ihrer Generation über das Fernsehen, das die einzige Möglichkeit war, an lokale und internationale Inhalte heranzukommen.

Die nigerianische Filmindustrie – oder Nollywood, wie sie heute genannt wird – wurde 1992 mit dem Film Living in Bondage von Chris Obi Rapu aus der Taufe gehoben, einem in Igbo-Sprache gedrehten Drama über einen Mann, der verzweifelt genug ist, das Leben seiner Frau gegen Reichtum einzutauschen. Living in Bondage traf auf ein Publikum, das nach einer

Abbildung seiner selbst auf dem Bildschirm lechzte, und wurde ein Riesenerfolg. Mindestens eine Million bestätigte Kopien wurden verkauft. Dominic erinnert sich: «Ich sah mir Living in Bondage mit Ehrfurcht an und fühlte mich gesehen, auch wenn es mich zu Tode erschreckte.»

Die vielleicht wichtigste Auswirkung des Erfolgs von Living in Bondage war der Umbruch in der Branche. Da die Technologie – aus Asien importierte VHS-Kassetten – zugänglich war, konsumierte das Publikum die darauffolgende Welle von Filmen. Die Qualität der Filme mag mangelhaft gewesen sein, aber die Geschichten, die sie erzählten, waren einfache, nachvollziehbare Stories von Gut und Böse, in denen die Moral über die Dekadenz triumphiert.

Dominic überraschte niemanden, als sie sich entschied, an der Universität Theaterwissenschaften zu studieren. Es stand nicht zur Debatte, und ihre Eltern unterstützten ihre Entscheidung. Sie sagt, die Schule habe sie in erster Linie auf die Schauspielerei auf der Bühne vorbereitet, da der Film zu dieser Zeit noch ein Novum war. Als Studentin sah sie 1999 Andy Amenechis erfolgreiches Kostüm drama «Igodo» und wurde inspiriert, eine Karriere beim Film in Betracht zu ziehen. «Ich hatte das Gefühl, dass «Igodo» die Messlatte sehr hoch gelegt hat. Das hat mich dazu gebracht, den nächsten Schritt zu tun. Ich hatte damals gehofft, in die

## FOKUS

Branche einsteigen zu können, aber die Dinge befanden sich noch in einem sehr frühen Stadium mit wenig Struktur. Wir waren noch nicht einmal bei dem Begriff Nollywood angekommen.»

Nach ihrem Abschluss zog Dominic nach Lagos, um näher am Geschehen zu sein. Sie lernte Basorge Tariah Jr. kennen, ebenfalls ein Absolvent ihres Studiengangs, der ihr 1999 eine Nebenrolle in seiner neuen Komödie *My Guy* anbot. Der Produzent des Films war mit ihrer Arbeit zufrieden und lud sie ein, in seinem nächsten Projekt mitzuwirken. Damit war der Startschuss für ihre berufliche Laufbahn gefallen. Doch auch nach zwei Jahrzehnten besteht Dominic darauf, dass jedes neue Projekt eine eigene Erfahrung sei: «Wenn ich zum ersten Mal auf ein Set gehe, bin ich sehr ängstlich. Aber wie man im Theater sagt: Angst ist gut.»

Dominics rasanter Aufstieg von der Nebendarstellerin zur Hauptdarstellerin war nur durch die Unterstützung einer Reihe von Produzent:innen, Vermarkter:innen und Kolleg:innen möglich, die sie bei Hunderten von Titeln, in denen sie mitspielte, unterstützten. Irgendwann um 2001 herum erlitt Dominic jedoch einen Karriereknick, als die Angebote ausblieben. Dies fiel auch in die Zeit, als sie ihre Mutter verlor. Sie nahm sich eine Auszeit und reiste zu ihren Geschwistern nach London.

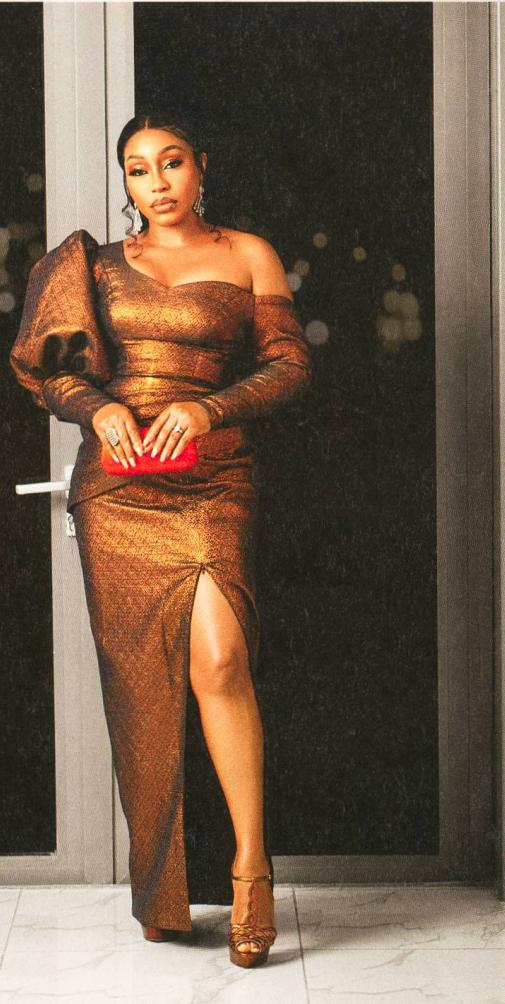
### Nollywoods goldene Jahre

Es war eine andere Branche, in die Dominic fast zwei Jahre später zurückkehrte. Es gab noch mehr Filme, mehr Geld und einen stetigen Zustrom neuer Akteure. Qualität hatte nicht unbedingt Priorität, und die Betonung des Produktionsvolumens führte zu schnellen Durchlaufzeiten.

Ursprünglich wollte Dominic nur das Terrain sondieren, bevor sie in ihr Leben in London zurückkehrte, doch das Schicksal hatte andere Pläne. Eine Kollegin, Genevieve Nnaji, machte sie mit einem einflussreichen Produzenten bekannt, der sie wiederum davon überzeugte, zu bleiben und die Vorteile der schnell wachsenden Branche zu nutzen, die es schon bald mit Hollywood und Bollywood aufnehmen sollte.

Nollywoods Talente der zweiten Generation, darunter Dominic, Nnaji, Jim Iyke und Omotola Jalade-Ekeinde, waren einige der grössten Nutzniesser:innen dieses neuen Booms; sie wurden zu bekannten Namen und Gesichtern. Die nächsten Jahre waren die produktivsten in Dominics Karriere. Sie verbrachte viel Zeit damit, zwischen Lagos und dem anderen Produktionszentrum in Enugu in der Südostregion hin- und herzuwechseln. Diese Zeit beschreibt Dominic als «Nollywoods goldene Jahre».

Die Branche war auf dem Höhepunkt ihrer Popularität, und die Filmvermarkter:innen entwickelten eine



effiziente Vertriebsstruktur, die selbst in die entlegensten Gebiete vordrang. «Ich weiss nicht, ob wir jemals in der Lage sein werden, die Höhepunkte dieser Ära zu wiederholen.» Dominic erinnert sich gerne an diese Zeit zurück. «Wir haben hart gearbeitet und hatten kaum Zeit für soziale Aktivitäten. Es ging um die Arbeit, nicht um Partys oder rote Teppiche. So sind wir erzogen worden. Die strenge Arbeitsmoral hat uns geprägt, und wir waren in diesem Sinne diszipliniert. Selbst als wir anfingen, Geld zu verdienen, hatten wir keine Zeit, es zu geniessen.»

### Geplatzte Blase

Mildred Okwo, die zusammen mit Dominic die gemeinsame Produktionsfirma The Audrey Silva Company leitet und bei drei Spielfilmen von Dominic Regie geführt hat, bemerkt dazu: «Was Rita und ihre Generation in dieser Zeit geleistet haben, ist einmalig. Nicht einmal die indische Industrie war so produktiv. Sie spielten verschiedenste Charaktere nacheinander, mit wenig oder gar keinen Pausen dazwischen, und lernten 200 Seiten Text in kürzester Zeit. Ich glaube, das ist der Grund, warum Rita noch heute alles aufsaugt, zu hört und Dinge so schnell aufzunehmen vermag.»

Doch hinter den Kulissen spielte sich noch etwas anderes ab. Während die Schauspieler:innen Ruhm und Reichtum genossen, waren die Vermarkter:innen zum mächtigsten Glied in der Kette der Filmproduktion geworden. Sie kontrollierten jeden Aspekt des Geschäfts, von kreativen Entscheidungen bis hin zum Vertrieb,

und entschieden anhand von Daten – oder ihrem Bauchgefühl – darüber, welche Talente rentabel waren. Dominic erinnert sich: «Einige von ihnen, die eigentlich nichts mit der Regie von Filmen zu tun hatten, begannen, Filme zu drehen. Sie hatten unglaublich viel Macht und übten die totale Kontrolle aus. Ihr Wort war Gesetz, und sie konnten über jede Karriere entscheiden.»

Im Jahr 2004 entkam Dominic nur knapp einem Berufsverbot, das von den Vermarktern gegen acht der damals bestverdienenden Stars verhängt wurde. Es war eine übertriebene Machtdemonstration der Vermarkter:innen, um die Schauspieler:innen zu bestrafen, die begonnen hatten, die Anerkennung ihres Werts einzufordern. Es war auch eine Panikreaktion auf ein viel grösseres Problem: Die Umstellung von VHS auf DVD führte zu einer starken Zunahme von Raubkopien, die die Gewinne massiv schmälerten. So begann der langsame, aber endgültige Tod des Videomodells. Und das Ende des sogenannten goldenen Zeitalters.

Dominic ihrerseits hat diesen Wandel vorausgesehen und Massnahmen ergriffen, um mit der Zeit zu gehen. Sie engagierte Okwo, eine ausgebildete Anwältin, um ihre Angelegenheiten zu regeln. Ein Schritt, der bei den Vermarkter:innen, die direkten Zugang zu den Talenten gewohnt waren, nicht gut ankam. Beide Frauen wurden als schwierig abgestempelt, aber Dominic war entschlossen: «Ich kam an einen Punkt, an dem ich das Gefühl hatte, dass ich mehr brauchte. Ich brauchte die Hilfe von Fachleuten um mich herum, und so kam Mildred ins Spiel. Sie verfügte über eine Fülle von Kenntnissen, und wir begannen damit, mir

Nollywood-Ikone Rita Dominic bei der Arbeit





The Meeting 2012, Mildred Okwo

dabei zu helfen, mich als Geschäftsfrau weiterzuentwickeln. Ich glaube, das gefiel den Vermarkter:innen nicht, und so wurde auch ich stillschweigend verbannt.»

Durch die nationale Rückkehr zur Demokratie und die anschliessende Umarmung des Kapitalismus begannen die Kinos nach einer fast zwei Jahrzehnte währenden Pause ein Comeback, und erneut waren die Filmemacher:innen gezwungen, sich anzupassen. Der Übergang von den Videos zum Kino war hart, und viele Schauspieler:innen blieben auf der Strecke. Auch Dominic's Karriere drohte zu versanden. Als sie keine hochwertigen Drehbücher mehr bekam, begannen sie und Okwo, ihr eigenes Material zu entwickeln.

Ihr erster Spielfilm, *The Meeting* (2012), eine bissige politische Satire über die Dysfunktion der Regierung, bei der Okwo Regie führte, war ein Hit, in dem Dominic als mürrische Empfangsdame gegen ihren Typus anspielte. Für Dominic war es ausserdem eine Kinopremiere. «Es war Neuland für uns, denn wir konnten in Echtzeit beobachten, wie die Nigerianer:innen auf Filme reagieren. Das war ich aus der Video-Ära nicht gewohnt.»

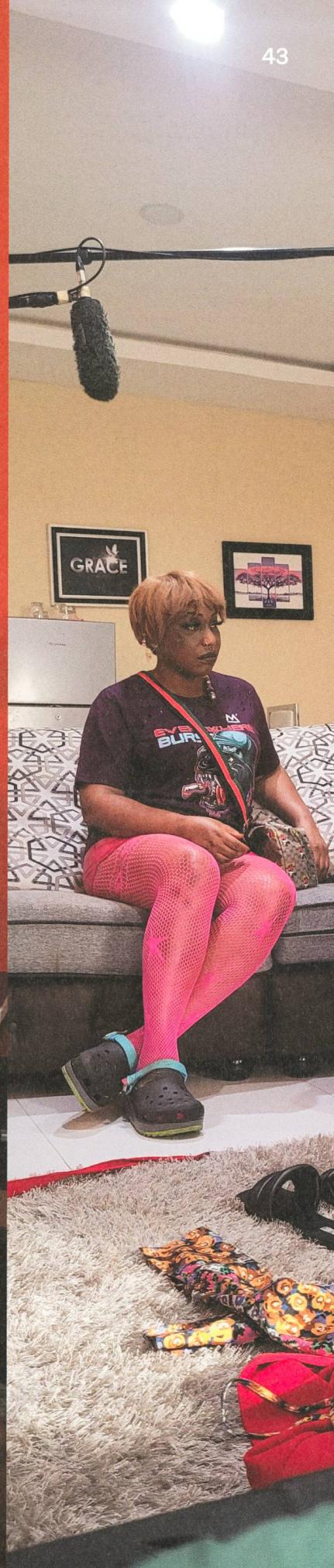
*The Meeting* bescherte Dominic einige der besten Kritiken ihrer Karriere. Die Branche hatte sich einmal mehr gewandelt, und sie war immer noch ganz vorne mit dabei. Okwo fügt hinzu: «Rita wollte zwischen romantischen und dramatischen Rollen gleichermassen wechseln, und ich glaube, das war ihr wichtiger, als ein Filmstar zu sein. Sie liebt die Arbeit, und es gibt viele Leute in dieser Branche, die die Arbeit nicht lieben. Für die ist es nur ein Mittel, um irgendwohin zu kommen.»

Die Branche befindet sich derzeit mit dem Aufkommen des Streaming in einem weiteren Wandel. Was

dies für das Kinomodell bedeutet, ist noch unklar. Aber Dominic wird auch dort vorne mitspielen. Mit ihrer Produktionsfirma richtet sie sich mit Filmprojekten sowohl an Streaminganbieter als auch an Kinostudios.

Kinos mögen als prestigeträchtig gelten, aber mit nur 275 Leinwänden, die eine Bevölkerung von etwa 200 Millionen Menschen versorgen, hat dieses Modell nicht annähernd die Effizienz des Videozeitalters erreicht. Aus diesem Grund ist die Branche zurzeit zerstüppert, mit verschiedenen Akteuren, die in ihren eigenen Silos arbeiten – im Kino, Video, Streaming und im Fernsehen.

Neue Stars haben es in diesem Umfeld schwerer als zur Zeit, als VHS das ganze Land bediente. Auch wenn das Starsystem immer noch funktioniert, ist es schwieriger geworden, nachwachsende Generationen von Filmstars zu finden, die den Mainstream ansprechen und die Zugkraft von Dominic und ihren Kolleg:innen besitzen. Dominic weiss, dass sie das Glück hatte, zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein, aber das erklärt doch nicht ihre beispiellose Karriere. Vor allem war sie konsequent, strategisch und bereit, sich weiterzuentwickeln und anzupassen. Andere genossen vielleicht den kurzen Ruhm, aber Rita Dominic hat deutlich gemacht, dass sie zum Film kam, um zu bleiben. ■



Rita Dominic beim Dreh